Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 7 (1910)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

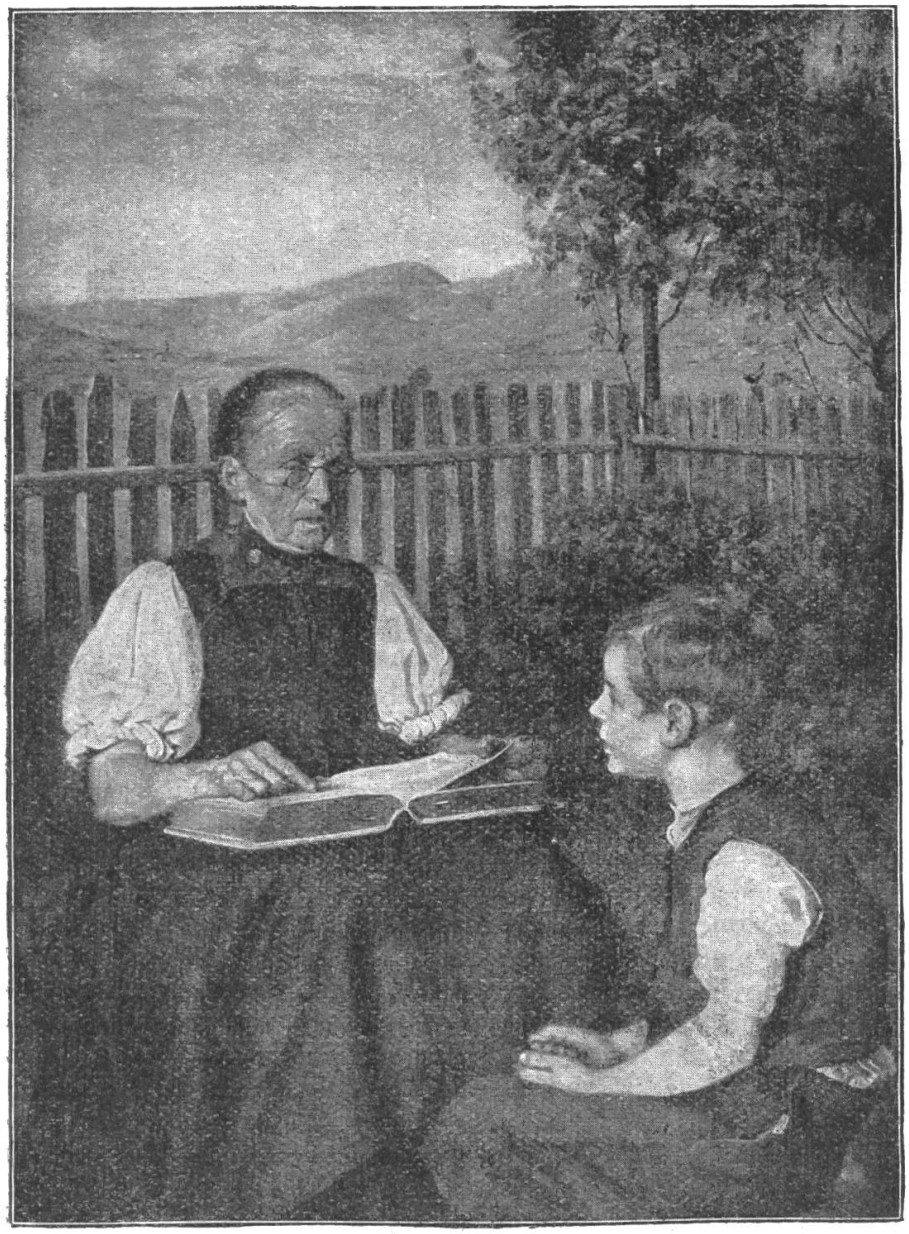
Pestalozzianum

Mitteilungen der Schweiz. Permanenten Schulausstellung und des Pestalozzistübchens in Zürich.

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nr. 3.	Neue Folge. VII. Jahrg.	März 1910.

Inhalt: Kunstgaben — Ostergaben. — Apparat „Ebbe“ und “Flut“. — Zum Physikunterricht. — Zum Geographieunterricht. — Aus dem Pestalozzianum. — Zum Schreibunterricht. — Zeitschriftenschau.



Thoma: Religionsunterricht.
Aus „Hans Thoma, ein Buch seiner Kunst“. Mainz, J. Scholz. Fr. 1.35.

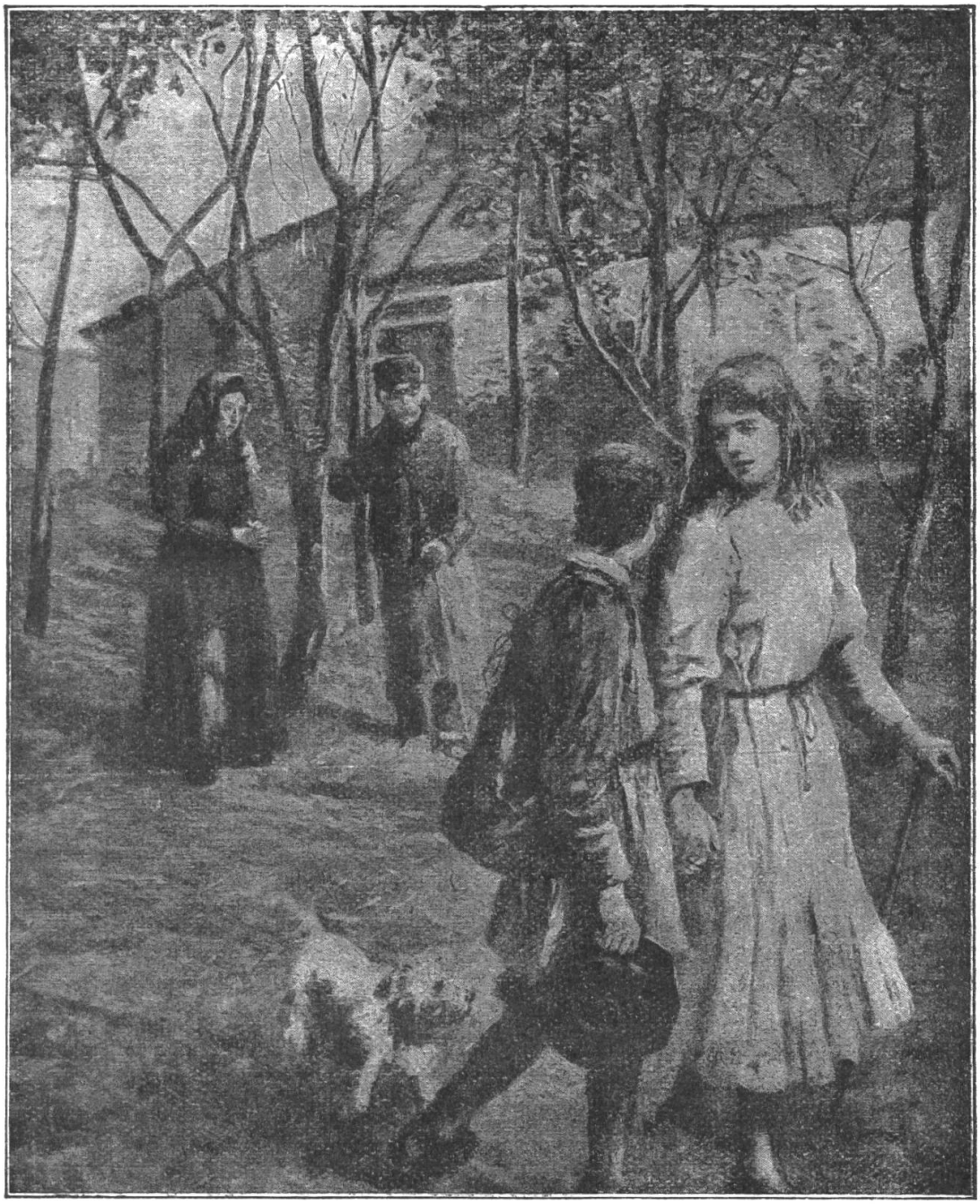
Kunstgaben — Ostergaben.

Ostern und das Ende des Schuljahres nahen. Tausende von Kindern verlassen die Schule, um in die grössere Schule des praktischen Lebens überzugehen. Mit dem festlichen Akt der Konfirmation bezeichnet die Kirche diesen Übergang. Hat die Schule nicht einen ähnlichen Schlussakt, so entbehrt die Trennung von der Schule bei aller Hoffnungsfreudigkeit der jungen Leute auf die kommende schulfreie Zeit doch nicht des Ernstes, und manchem Lehrer tut es weh, seine Schüler scheiden zu sehen. Die Zukunft eines jeden gleicht einem verschleierten Bild, von dem niemand weiss, was es birgt, wenn es nach Jahren enthüllt wird. Wie Schule und Kirche, so sieht manches Haus seine Lieblinge scheiden, da die weitere

Kuhn, Phot., Paris. Millet: Ährenleserinnen.

Aus „Jean François Millet, Eine Kunstgabe." Mainz, Jos. Scholz. Fr. 1. 35.

Ausbildung, oder der Ernst des Lebens diese in die Ferne ruft. Gerne benützen Eltern, Verwandte, Bekannte, Lehrer und Lehrerinnen den Anlass, um durch ein Erinnerungszeichen die Bande der Liebe und Freundschaft zu kennzeichnen und zu erhalten. Was sollen wir wählen? Das veranlasst uns auf eine Reihe von *sinnigen Gaben* aufmerksam zu machen, die sich zu Ostergaben vorzüglich eignen. Es sind *die Kunstgaben,* herausgegeben von der freien Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin, im Verlag von Jos. Scholz in Mainz erscheinend. Durch die Schönheit und die Auswahl der Bilder, die sie bieten, ist jedes dieser Hefte von bezwingendem Reiz. Was grosse Künstler geschaffen, das findet sich hier in feinster Technik vorzüglich wiedergegeben, in aussergewöhnlich billigen Sammlungen (je Fr. 1. 35) vereinigt. Jedes Heft spiegelt wahre Kunst und echte Schönheit; kein Gemüt widersteht dem veredelnden Einfluss dieser Bilder, in denen sich ernste und frohe Stimmungen wie in Harmo-



Der Abschied des jungen Tobias.

Aus „Fritz von Uhde, Eine Kunstgabe für das deutsche Volk.“ Mainz, Jos. Scholz. Fr. 1.35.

nien auflösen. Jedes Heft ist für sich ein geschlossenes Ganzes. Hier ist es ein und dasselbe Motiv, das der Sammlung zu grunde liegt, dort die Kunst eines Meisters, die gezeigt wird. Eine kurze, gutgefasste Einleitung führt in das Verständnis des Heftes ein, in dem sich Form und Inhalt zu edler Einheit verschmelzen, so dass jedes Heft eine kleine Kunstsammlung bedeutet.

Da ist eine erste Gabe: Vom Heiland, ein Buch deutscher Kunst (Fr. 1. 35) mit 18 Bildern alter und neuer Meister, die Christus darstellen.

Neben A. Dürers Christus am Kreuz, sehen wir die Kreuzabnahme von Rubens, die Pieta von Max Klinger, die Jünger in Emmaus von Rembrandt, die Himmelfahrt von Ed. v. Gebhart, die Predigt am See von Fritz Uhde, Jesus heilt ein krankes Kind von G. Max, die Grablegung von Hans Thoma, die Bergpredigt von Fr. Markensen u. a. Jedes Bild ruft zu innerer Erbauung. — Christus Bild steht auch im Mittelpunkt des zweiten Heftes: Wilhelm Steinhausen, *Göttliches und Menschliches.* Wie innig sinnig sind die Bilder: Denkspruch zur Konfirmation, des Menschen Sohn, Jesus im Weinberg, der verlorene Sohn, Jesus und die Kinder, Deutsche Weihnacht, und nicht weniger die Heimatstoffe: Jungbrunnen, der Abend, Sommertag, Mutter und Kind, Aus Mutterglück usw. Sehnsuchtsvolle Blicke ins helle Licht des Lebens, Hingebung und Andacht sprechen aus diesen Bildern. Ein feiner Hauch liegt darüber, der wie Poesie den Schauenden umfängt. Andächtige Naturen finden darin den Widerstrahl des Unendlichen, alles Versöhnenden.

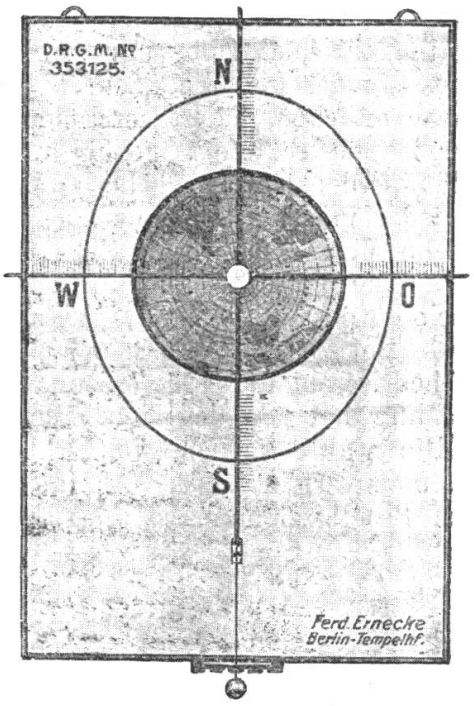
Die Erhabenheit und Milde der Heilandsgestalt tritt uns entgegen in den Bildern: Lasset die Kinder zu mir kommen, die Bergpredigt, Komm Herr Jesus sei unser Gast, die Himmelfahrt von Uhde, die in einem dritten Hefte: Fritz Uhde, *Eine Kunstgabe für das deutsche Volk,* mit andern Bildern dieses Meisters vereinigt sind. Uhde steigt hinab zu den Armen und Mühseligen und bringt ihnen das Evangelium der Liebe nahe; er kommt damit dem religiösen Bedürfnis der Gegenwart entgegen. Er ist aber auch der Maler der kindlichen Szenen, das zeigen Bilder, wie: die Kinderspielstube, die Töchter des Künstlers u. a.

Starke Form und tiefen Gehalt offenbaren die Bilder von Alfred Rethel. Die 16 Zeichnungen und Entwürfe dieses Heftes geben grossartige Szenen aus dem Hannibals-Zug. Meisterhaft ist die Darstellung des Todes (der Tod als Erwürger, Auch ein Totentanz, Der Tod als Freund) in den letzten sechs Bildern, denen die Darstellung von Frauenlobs Begräbnis und dem wirkungsvollen Bild Genesung noch vorangeht. Zwei einfache und ein Doppelheft sind Meister Thoma gewidmet. Hans Thoma, *ein Buch seiner Kunst* mit einer Einleitung von *W. Kotzde,* offenbart uns des Malers „tiefes Schauen der Natur", seine Blicke ins Menschenleben, wie sein religiöses Empfinden. Bilder wie Christus und Nikodemus, Ostermorgen, Christus am Kreuz, Weihnacht, Bauer und Bäurin im Korn, Religionsunterricht, sprechen auch zum einfachsten Gemüt. Den Zauber, mit dem Thoma die Landschaft seiner Heimat darzustellen weiss, enthüllt das Heft: *Hans Thoma,* Landschaften, Mit Geleitwort von W. Kotzde, während das Doppelheft: *Hans Thoma und seine Weggenossen* eine Reihe herrlicher Bildnisse von Meistern vereinigt, mit denen Thoma in Berührung kam. Da finden wir zwei Bilder von Böcklin (Schweigen im Walde, Centaur in der Dorfschmiede) zwei Bilder eines andern Schweizers Adolf Stäbli (Überschwemmung, Regenlandschaft) neben Reproduktionen von Gemälden eines Alb. Lang, W. Leibl, O. Scholderer, O. Fröhlicher, V. Müller, K. Burnitz, Eugen Bracht und H. Thoma selbst. Eigenartig schön sind die Bilder in dem Heft Giovanni Segantini, der die Grösse, das im ernstesten Sinn Erhabene sucht. Natur und Menschenseele haben in ihm einen neuen Verkünder, der vor ihrer Erhabenheit sich beugt und im Licht der Farbe sie wiederzugeben sucht. Nicht satt kann man sich schauen an diesen Bildern. Jedes Blatt bietet Genuss, Erhebung, angenehmes Empfinden. Die Wirkung der Kunst geht daraus unwillkürlich auf den Beschauer über und übt ihren bildenden Einfluss auf Herz

und Gemüt. Wir empfehlen daher diese Kunstgaben als sinnige Geschenke für scheidende Schüler recht angelegentlich. Niemand tut mit einem dieser Hefte einen Fehlgriff.

Apparat „Ebbe und Flut".

Wenn im Unterrichte der mathematischen Geographie die Bewegungen des Mondes und die dadurch verursachten Phasen und Finsternisse behandelt sind, so können dem Schüler auch noch die merkwürdigen Erscheinungen von Ebbe und Flut verständlich gemacht werden. Jeder Lehrer weiss aber, was für Schwierigkeiten dem Verständnis dieser Vorgänge entgegenstehen. Dass die Wassermassen, welche auf der dem Monde zugekehrten Seite liegen, dessen Anziehung folgend sich vom Erdzentrum entfernen und einen Wellenberg bilden, begreift der Schüler wohl leicht, dagegen ist ihm nur sehr schwer verständlich zu machen, dass auf der entgegengesetzten Seite des Erdballes durch die nämliche Kraft die gleiche Erscheinung hervorgerufen wird, so dass sich hier scheinbar die Wassermassen in einer der Kraftwirkung entgegengesetzten Richtung bewegen.



Apparat „Ebbe und Flut".

Um die Erklärung dieser merkwürdigen Erscheinung zu erleichtern, hat Herr Prof. Füchtjohann, Bonn, bei der Firma Ferd. Ernecke, Berlin-Tempelhof, einen Apparat herstellen lassen, welcher gestattet, alle Erscheinungen der Ebbe und Flut zu demonstrieren.

Auf einem Brette, 30/45 *cm* (s. Abb.) sind zwei Stahlstäbe rechtwinklig zu einander befestigt und in ihrem Kreuzungspunkt fest miteinander verbunden. Diese Achsen tragen einen elastischen Stahlreif, der sich auf ihnen bewegen kann und in seiner Ruhestellung einen auf der Unterlage gezeichneten Kreis genau deckt. Innerhalb dieses Kreises liegt eine drehbare Erdkarte in Polarprojektion. Der Stahlreif veranschaulicht eine die Erdkugel in gleichmässiger Tiefe umgebende Wasserschicht, wie sie z. B. Newton für seine Untersuchungen und Berechnungen über die Gezeiten voraussetzte. Es handelt sich also hier eigentlich um eine Veranschaulichung der sogenannten „Gleichgewichtstheorie" der Gezeiten. Das Brett wird an zwei Ösen aufgehängt und so in eine vertikale Lage gebracht. In den Punkten *N, S, W* und *O* können Schnüre befestigt und am untern Rande des Brettes durch einen Fang geführt werden. Durch angehängte Gewichte lässt sich die Anziehung des Mondes veranschaulichen. Bei gleichmässiger Belastung aller Schnüre bleibt der Stahlreif kreisförmig, entfernt man aber das Gewicht in *N,* so wird der Reif etwas in die Länge gezogen, so dass er bei *N* und *S* über den gezeichneten Kreis hinaus, bei *W* und *O* in ihn hineintritt. In *N* und *S* ist Flut, in *W* und *O* Ebbe.

Soll die gleichzeitige Anziehung von Mond und Sonne in der Konjunktion oder der Opposition veranschaulicht werden, so hängt man für den einen Fall das bei *N* entfernte Gewicht an die Schnur in *S*, für den andern lässt man es in *N* nach aussen wirken. In beiden Fällen entfernt sich der Stahlreif bei *N* und *S* noch weiter vom Kreise (Springflut). Wird dagegen das Gewicht in *W* oder *O* nach aussen wirkend befestigt (Quadratur), so rückt der Stahlreif bei *N* und *S* wieder näher an den Kreis (Nippflut).

Durch Drehung der Polarkarte im Innern des Reifs kann leicht demonstriert werden, wie irgend ein Punkt der Erdoberfläche bei einer Rotation zweimal Ebbe und zweimal Flut haben muss. Um das Vorrücken des Mondes und die dadurch bewirkte Änderung der Zugrichtung zu veranschaulichen, hängt man den Apparat bei der einen Öse aus, wodurch er in eine schiefe Lage gerät. Es lässt sich dann leicht zeigen, dass ein Punkt der Erdoberfläche mehr als eine Umdrehung machen muss, um wieder in seine Ausgangslage zum Monde zu gelangen, wodurch die tägliche Verzögerung von Ebbe und Flut erklärt ist.

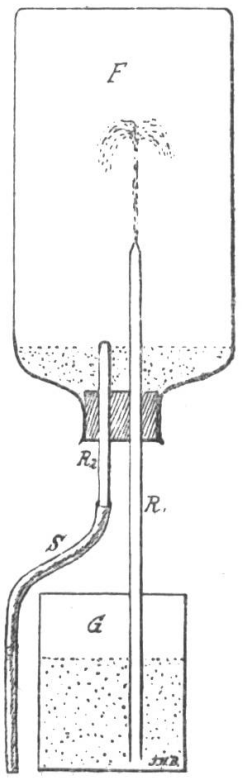
Der Preis des Apparates, dessen Handhabung ebenso einfach ist wie seine Konstruktion, beträgt Fr. 26. 70. Er ist im Pestalozzianum ausgestellt.

Bei diesem Anlasse mag noch bemerkt werden, dass die Newtonsche Theorie von der Flut erzeugenden Kraft des Mondes ihre Gegner und Anfechter hat. So liegt uns eine kleine Schrift von A. Frentzen vor, betitelt: „Die wahre Ursache von Ebbe und Flut nicht Mondanziehung, sondern Sonnenwärme.“ Wer sich für die Sache interessiert, findet das Schriftchen im Pestalozzianum. *B.*

Zum Physikunterricht.

Vom Saugheber.

Die Saugwirkung des Hebers kann sehr hübsch durch folgenden Versuch demonstriert werden: Die Mündung einer grössern weithalsigen Glasflasche F verschliesst man mit einem doppelt durchbohrten Pfropf. Durch die eine der beiden Öffnungen wird eine Glasröhre R1 geschoben, die am obern Ende in eine feine Spitze ausläuft und mit dem untern in ein Wassergefäss G2 taucht. In der andern Öffnung des Pfropfes steckt eine kürzere Glasröhre R2, die unten einen Gummischlauch trägt. Saugt man nun an letzterm Luft aus der Flasche F, so steigt infolge der Luftverdünnung in F und des Überdruckes von aussen das Wasser in der Röhre R1 und bildet bald einen hübschen Springbrunnen in der Flasche. Wird das Saugen so lange fortgesetzt, bis das eingedrungene Wasser die Öffnung der Röhre R2 erreicht, so fliesst es hier ab. Dadurch wird der Zustand der Luftverdünnung in der Flasche forterhalten und die Erscheinung des Springbrunnens dauert so lange, bis kein Wasser mehr im Gefäss G2 ist. Die Grösse des Druckunterschiedes und die Höhe des springenden Wasserstrahles hängt von der Lage des untern Schlauchendes ab. (Nach „Kosmos“, Handweiser für Naturfreunde.) *B.*



Zum Geographieunterricht.

1. Vom Weltpostverkehr.

Mit Ausnahme einiger weniger Länder — darunter vor allem China mit seinem noch sehr unentwickelten Postwesen — umfasst der so ausserordentlich verkehrsfördernde Weltpostverein nahezu den ganzen Erdball. Bei seiner Gründung (1875) gehörten ihm 37 000 000 km^2 mit 350 000 000 Einwohnern an; heute umspannt er 113 000 000 km^2 mit einer Bevölkerung von 1150 000 000. Der Beitritt der noch fehlenden Staaten ist übrigens bereits angemeldet und wird bald erfolgen. Dieser Grösse des Weltpostvereins angemessen sind die Ziffern des Jahresumsatzes.

Im Gesamtverkehr wurden 1908 ausgetauscht: rund 18 Milliarden Briefe, fast 6 Milliarden Postkarten, 16 Milliarden Drucksachen, Geschäftspapiere, Zeitungsnummern und Warenproben, 539 Millionen Pakete ohne Wert, 676 Millionen Postanweisungen (43 Milliarden Fr.), über 700 Millionen Wertbriefe, Wertpakete und Wertkästchen (83 Milliarden Fr.). Insgesamt rund 40 Milliarden Stück, also täglich über 109½ Millionen Stück. Die Postanstalten der ganzen Erde haben sich auf 271 115 vermehrt (1889 waren es nur 35,443), deren Personal sich auf 1 394 247 Köpfe beläuft, und der Betrag des auf den verschiedensten Sendungen deklarierten Wertes hat die Jahreshöhe von 133 Milliarden Fr. erreicht. Hinsichtlich der relativen Anzahl der Briefkasten stehen Deutschland und die *Schweiz* obenan. Das Postpersonal ist absolut am grössten im Deutschen Reich (314 000), es schliessen sich zunächst an: die Vereinigten Staaten (251 000), Grossbritannien und Irland (204 000), Frankreich (100 000), Britisch Indien (86 000), Russland (78 000), Japan (76 000). Was die Dichtigkeit des Postnetzes betrifft, so nimmt gegenwärtig die britische Kolonie Bermudas die erste Stelle ein, wo bereits auf je 2,6 km^2 ein Postamt kommt. Unter den übrigen Ländern steht schon längst die *Schweiz* mit einer Postanstalt auf je 10,7 km^2 an der Spitze. Es folgen England mit 13,3 km^2, Deutschland (13,5), Belgien (21,1), Holland (23), Italien (30,3), Serbien (33,5), Österreich (34), Dänemark (39), Rumänien (40,3), Frankreich (43,8), Union (153,1), Russland (1660,9), Türkei (2276,8), Kongostaat (94 000).

Ungemein praktisch ist die Tätigkeit des seit 17 Jahren wirkenden Clearingamtes des Berner Weltpostbüreaus. Obwohl ihm nur zwölf Länder angehören (Deutschland, Österreich, Ungarn, England, Frankreich, Belgien, Holland, Rumänien, Schweden, Norwegen, Ägypten, Russland) betrug der Umsatz 1908 schon 87½, der Saldo 51¾ Millionen Fr. gegen 47⅕, bezw. 27⅓ Millionen im Jahre 1900.

Die Zahl der Briefpostsendungen im inneren Verkehr betrug in den Vereinigten Staaten 1908 rund 13 Milliarden Stück, Deutschland (5½), Grossbritannien und Irland (5). Der interne Paketverkehr betrug in Deutschland über 225 Millionen Stück; es folgen England (107), Frankreich (55), Österreich (40) und die kleine Schweiz (25). Besonders auffallend ist das Übergewicht des Deutschen Reiches beim Postanweisungsverkehr, dessen Gesamtbetrag 17 Milliarden Fr. erreicht, und somit ebenso gross ist, wie der Postanweisungsverkehr Russlands, Frankreichs, Italiens, Grossbritanniens, Irlands und der Vereinigten Staaten zusammen.

2. Unterseekabel der Erde 1907.

In den stark 50 Jahren, die seit der Legung des ersten Ozeantelegraphen verflossen sind, haben die unterseeischen Kabelverbindungen

des Erdballs die Länge von 459 789 *km* erreicht. Fast die Hälfte davon, 212,441 *km*, entfällt auf den atlantischen Ozean. Die für den Weltverkehr wichtigsten Strecken in seinem nördlichen Teile sind meistens in englischen Händen: 12 Kabel mit 50 307 *km*, je 4 von diesen zwischen Valentia und Heart's Content, bezw. Waterville und Canso. Frankreich und Deutschland besitzen je 1 Doppelkabel von 12 788, bezw. 15,568 *km* Länge. Im Südatlantik liegt die doppelte Linie Lissabon-Pernambuco, 13 708 *km*, und die Linie Dakar-Pernambuco. Nordsüdlich läuft 1 Kabel von London über die Inseln an der Westküste von Afrika nach Kapstadt. Im ganzen haben die Querverbindungen eine Länge von 108 872 *km*. — An der Westküste des atlantischen Ozeans liegen von Canso hinab bis nach Montevideo und Colonia 25 Kabel mit 59 302 *km*; davon entfallen 11 480 *km* auf die Strecke Para-Montevideo. Die Ostküste hat 23 Kabel mit 43 267 *km*; am weitesten nach Norden geht die Verbindung Berwick-Island, 988 *km*; die grösste durchgehende Verbindung, St. Vincent-Afrikanische Westküste bis Kamerum, ist 5089 *km* lang. — Im Mittelmeer liegen 12 Kabel von rund 20 000 *km*; Leitungen von rein lokaler Bedeutung sind dabei nicht mitgerechnet. — An zweiter Stelle steht der stille Ozean: 50 Kabel mit 97 563 *km*. Quer durch ihn liegen die längsten Linien der Erde: Vancouver-Fanning Island-Suva-Norfolk-Southport (13 555 *km*) und San Francisco-Honolulu-Midway Island-Guam-Manila (14 519 *km*). Entlang seinem östlichen Strande laufen 13 Kabel von 21 486 *km*, die sich bis in die arktischen Regionen erstrecken. Die Westküste des Pazifik weist 47 132 *km* in 34 Linien auf, unter ihnen die beiden von Schanghai ausgehenden nach Singapore, bezw. Guam-Yap nach Menado. — Der indische Ozean wird von 22 Kabeln mit 71 969 *km* durchzogen. Für den internationalen Verkehr sind am wichtigsten die Verbindungen Madras-Penang-Singapore-Port Darwin (12 793 *km* in teilweise doppelter Legung) und Mauritius-Cokosinseln-Perth-Adelaide (10 787 *km*).

Auf die einzelnen Staaten verteilt sich der Kabelbesitz folgendermassen: England 235 706 *km*, Vereinigte Staaten 58 217, Frankreich 71 728, Deutschland 29 749, Dänemark 17 771, andere Länder 46 618.

(Nach „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik".) *B.*

Aus dem Pestalozzianum.

Lokal. Die Besucher des Pestalozzianums werden auf folgende neu ausgestellten Objekte aufmerksam gemacht:

1. *Apparat „Ebbe und Flut"* nach Füchtjohann. Berlin, F. Ernecke.
2. Kagerah: *Technologische Lehrmittel:* Nr. 4. Die Verarbeitung des Flachses. Nr. 23. Die Papierfabrikation. Nr. 31. Die Tuchfabrikation.
3. *Gliedertiere:* Kasten, enthaltend je einen oder zwei Vertreter der Insekten, Spinnentiere, Krustentiere und Tausendfüssler.
4. *Konchyliensammlung.* Berlin, Gebr. Höpfel.
5. *Verbreitungsausrüstungen der Pflanzen.* Berlin, Gebr. Höpfel. (Verkäuflich.)
6. *Flügel eines Vogels.* (Columba livia dom., Haustaube.) Berlin, Gebr. Höpfel.
7. *Menschlicher Torso,* zerlegbar. Berlin, Professor Benninghoven. (Verkäuflich.)
8. *Wandbilder zur Kulturgeschichte Russlands.* 16 Tafeln. Leipzig, F. F. Wachsmuth.

9. *Lehrgang für den Zeichenunterricht an der Volksschule,* ausgearbeitet von den Zöglingen der IV. Klasse des Seminars Küsnacht. (Zeichenlehrer Bollmann.)

Anmeldungsformulare für den 25. Schweiz. Handarbeitskurs in Basel (10. Juli bis 6. August 1910) sind hier erhältlich.

Neue Bücher — Bibliothek.

**Arens.* Wie fördert die Schule die Sprachfähigkeit der Kinder. (II *M* 33 *l.*)

**Bauer, J.* Schleiermachers Konfirmandenunterricht. (II *M* 33 *p.*)

**Blocher, Ed.* Zweisprachigkeit. Vorteile und Nachteile. (II *M* 33 *n.*)

**Buschan, Georg.* Menschenkunde. (VII 1358.)

**Busse, Ludw.* Die Weltanschauungen der grossen Philosophen der Neuzeit. (VII 3.)

Clausnitzer, L. und *H. Rosin.* Geschichte des preussischen Unterrichtsgesetzes. II. Teil, von 1892 bis 1909. 2. Aufl. (VII 1372 *b.*)

**Dändliker, Karl.* Auszug aus der Schweizergeschichte. (VII 1368.)

Ernst, Otto und *R. Scholz.* Appelschnut. (VII 1327.)

Fischer, Kuno. G. E. Lessing als Reformator der deutschen Literatur. 2. Aufl. (VII 1234 *a.*)

**Fraas, E.* Die Naturerscheinungen der Erde. (VII 1361.)

**Frank, Ferdinand.* Enzyklopädisches Handbuch der Normalien für das österreichische Volksschulwesen. (VII 1371.)

**Graberg, F.* Zeichnen, Sprechen, Rechnen. (II *G* 554.)

**Hachet-Souplet, Pierre.* Untersuchungen über die Psychologie der Tiere. (VII 1359.)

**Held, P.* Aufgabe und Methode des Gesangsunterrichts in der Primarschule. Referat. (II *H* 776.)

Hinneberg, Paul. Die Kultur der Gegenwart. II. Teil, Bd. X. Allgemeine Volkswirtschaftslehre von Wilh. Lexis. (VII 17 *n.*)

**Ife, Aug.* Der kleine Franzose. 14. Aufl. (VII 1366.)

**Killer, Karl* und *Hans Mülli.* Der Aufsatzunterricht auf der Oberstufe der Volksschule. 2. Aufl. (VII 1360.)

**Lombard, Julian.* Zweisprachige Schulen im Reichslande. (II *M* 33 *o.*)

**Meinhold, P.* Die Propheten in Israel von Moses bis auf Jesus. (II *M* 33 *m.*)

**Merz, F.* 50 Jahre Taubstummen-Fürsorge in Graubünden. (II *M* 642.)

Normaletat betr. die Besoldungen der Leiter und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten in Preussen. (II *N* 195.)

**Pflüger, Paul.* Einführung in die Soziale Frage. (VII 1364.)

**Richter, A.* Prof. Pr. R. Lehmanns Ansicht über den Neu-Herbartianismus. (II *M* 33 *k.*)

**Schiller, Friedrich.* Wilhelm Tell. (VII 1362.)

**Seepe, A.* Schill und seine Tapferen. Lützow und seine schwarze Schar. (VII 1365.)

**Sidler, Willi.* Die Schlacht am Morgarten. (VII 1370.)

**Spindler, Max.* Eigner Herd ist Goldes wert. (II *S* 1367.)

**Tschudi, Ägidius.* Des Schweizer Chronisten Bericht über die Befreiung der Waldstätte. (VII 1367.)

**Weese, Arthur.* Die Bildnisse Albrecht von Hallers. (*P* VI 759.)

**Wehr, Georg.* Das deutsche Volkslied. Ein Volksabend. (II *W* 544.)

**Zschokke, Ernst.* Geschichte des Kadettenkorps der Aargauischen Kantonsschule. (VII 1363.)

Sammlungen.

**Borgmann, Ferd.* und *H. Seiz.* Leitfaden für den englischen Anfangsunterricht. Übungsstoff zum Übersetzen ins Englische. 3. Aufl. — **Dänd-*

[1]) Die mit * bezeichneten Bücher sind Schenkungen und werden hier aufs wärmste verdankt.

liker, Karl. Auszug aus der Schweizergeschichte. — *Grunder, Jak.* Geschichtslesebuch für Sekundarschulen und Progymnasien. I. Teil: Altertum und Mittelalter. — *Rüegg-Schneebeli.* Bilder aus der Schweizergeschichte für die Mittelstufe der Volksschule. 13. Aufl. Zürich 1910.

Verein für das Pestalozzianum.

Als neue Mitglieder sind dem Verein beigetreten: 15. Hr. F. Vögeli, Bezirkslehrer, Leuggern, Aargau; 16. Frl. H. Itschner, Lehrerin, Veltheim, Zürich; 17. Frl. Anna Wehrli, Lehrerin, Elgg, Zürich; 18. Hr. A. Schärli, Lehrer, Zell, Luzern; 19. Hr. A. Gmür, Lehrer, Heerbrugg, St. Gallen; 20. Hr. O. Kunz, Lehrer, Regensdorf, Zürich; 21. Hr. L. Beilstein, Lehrer, Schönenberg, Zürich; 22. Hr. St. Gerogaloff, cand. phil., Zürich V; 23. Hr. O. Hauser, Lehrer, Regensdorf, Zürich; 24. Schulen Langendorf, Solothurn; 25. Hr. E. Schmidlin, Sekundarlehrer, Sissach, Baselland; 26. Frl. Mina Müller, Sekundarlehrerin, Luzern; 27. Hr. W. Kessler, Lehrer, Grenchen; 28. Hr. J. U. Hubschmied, Zürich V; 29. Hr. C Spörri, stud. phil., Zürich I; 30. Frl. Ida Fröhlich, Lehrerin, Winterthur, Zürich.

Wir laden zum weitern Beitritt freundlich ein, imdem wir auf die reichhaltige Literatur pädagogischer und allgemeiner Natur aufmerksam machen, die an *Büchern* und *Zeitschriften* der Lehrerschaft zur Verfügung steht. (Zusendung an Amtsstellen, Rektorate, Schulkommissionen usw. portofrei.)

Zum Schreibunterricht.

Im folgenden möchten wir auf einen aus der Schulpraxis hervorgegangenen, recht empfehlenswerten Lehrgang für Titelschriften aufmerksam machen:

Simplex! Technische Titelschrift. Die vorliegende, in der Praxis bewährte Titelschrift ist gezeichnet von *H. Meyer*, Zeichenlehrer am Schweiz. Landeserziehungsheim Glarisegg am Bodensee. Es handelte sich bei der Zeichnung der Schrift „Simplex“ zunächst nicht um die Schaffung einer neuen Schrift; vielmehr sollte nur eine in der Praxis sehr oft angewandte und beliebte Schrift durch teilweises Umformen der technischen Ausführung mehr angepasst werden, um diese selbst noch bedeutend zu vereinfachen. Die Schrift hat aber dadurch einen eigenen Charakter erhalten, indem sich namentlich die Einfachheit der technischen Ausführung ausspricht. Dieser Umstand hat dann auch den Namen der Schrift bedingt. Die Schriftzeichen der „Simplex“ bestehen alle aus denselben zwei Strichlagen, deren Ausziehen mit Reissfeder und Tusche etc. somit die denkbar geringste Zeit erfordert. Für die Einteilung einer Schrift auf Zeichnungen, Plänen etc., wird oft unglaublich viel Zeit verschwendet oder dann das Notwendigste missachtet und so durch schlecht — angebrachte und — ausgeführte oder unpassende Titelschrift das Resultat langer Arbeit nicht selten verunstaltet, ja unbrauchbar gemacht. Welcher Lehrer hätte hierin nicht schon unangenehme Erfahrungen gemacht! Diese einfache Schrift mit der kurzen beigedruckten Anleitung dürfte wohl manchem willkommen sein. Der Lehrgang ist im Pestalozzianum ausgestellt. *B.*

Zählrahmen im Federlädchen.

Hr. Felix Möschlin, Lehrer in Basel hat auf der Innenseite des Deckels eines Federlädchens einen Rechenapparat eingerichtet, indem er drei Drähte

mit je zehn Kügelchen anbrachte. Dieses Veranschaulichungsmittel leistet namentlich für die erste Klasse der Primarschule gute Dienste, da die Schüler auch bei schriftlicher Beschäftigung stets die „beweglichen Realitäten“, wie Pestalozzi sich ausdrückt, vor Augen haben und wenn nötig benützen können. Auch in der zweiten Klasse kann der Apparat mit Nutzen verwendet werden. Wenn in einer ersten Klasse alle Schüler mit diesem Veranschaulichungsmittel ausgerüstet sind, wird der Erfolg im Rechnen gewiss ein guter sein. Der Preis eines Schächtelchens stellt sich auf etwa 80 Rp. Bestellungen für das neue Schuljahr sind an die Firma G. Kiefer & Cie., Gerbergasse, Basel, zu richten. Dr. *X. W.*

Literarisches.

Wandbilder. Im Verlag der graph. Kunstanstalt Wolfensberger in Zürich ist ein weiteres Steindruckbild des *Matterhorn* von *Cardinaux* erschienen (6 Fr.). Die Farbenwirkung — dunkler Untergrund, hellbeleuchtete Bergspitze — tut dem Eindruck der imponierenden Höhe des Berges etwas Eintrag, aber das Bild ist sehr wirkungsvoll. Aus derselben Anstalt stammt das farbige Bild des *Neuhofes*, das die Umgebung der Gebäude in milder Herbststimmung zeigt. Für schweiz. Schulen für 2 Fr. im Pestalozzianum erhältlich (Bildgrösse 72/57 *cm*). Ein farbiges Reliefbild vom *Zürichsee* und seiner Umgebung, mit Aussicht ins Gebirge, hat das Art. Institut Orell Füssli in Zürich erstellt. Des Reklametitels entkleidet, ist das Bild von der Wand aus von grosser Wirkung; es lässt sich im Unterricht gut verwenden. (Preis für Schulen 2 Fr.)

Bunte Bücher. Herausgegeben von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin. Verlag: Ensslin & Laiblin in Reutlingen.

Neben dem Kampf gegen die Tuberkulose wird von den Kreisen, denen Jugendfürsorge und Volkswohl am Herzen liegen, mit erneuter Energie der Streit gegen einen andern, nicht minder gefährlichen Volksfeind, die Schundliteratur, geführt. Da können alle, die an der Erziehung der Jugend, an der Unterhaltung und Belehrung des Volkes ein Interesse haben, die Freie Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin nur beglückwünschen zu ihrem neuen Unternehmen, durch die Sammlung „Bunte Bücher“ der Jugend und den breiten Volksschichten einen billigen und doch überaus gediegenen Lesestoff zu bieten. — Zum Preise von 10, 15 oder 20 Pfennig erscheint alle 14 Tage ein Heft von 16—50 Seiten, äusserlich ausgestattet mit den Vorzügen, welche die bekannten Publikationen der Schundliteratur beim ungebildeten Publikum so begehrenswert erscheinen lassen; inhaltlich dagegen weit erhaben über das, was bisher zu diesem niedrigen Preise je geboten worden ist, sofern wir absehen von den in der Schweiz seit einer Reihe von Jahren erscheinenden Heften des Vereins für Verbreitung guter Schriften. Ein buntes Titelbild erregt die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden, und schon beim blossen Durchblättern der Hefte gewahrt er, dass es sich um eine spannende, rasch vorwärts eilende Erzählung handelt, deren Helden sich auszeichnen durch jene, nun allerdings im Dienste einer bessern Sache zur Geltung kommenden Eigenschaften, die wir sonst an den Hauptpersonen der „verbotenen“ Jugendlektüre bewundert haben. — Wenn man sich in dieser Beziehung im Interesse einer erfolgreichen Konkurrenz von denselben Grundsätzen hat leiten lassen wie die Verleger der Schundliteratur, so ist man anderseits in der Wahl der Schriftsteller recht vorsichtig gewesen, um wirklich nur

literarisch Wertvolles zu bieten. Darüber belehrt uns schon ein Blick auf das Verzeichnis der bis jetzt erschienenen Stoffe, wo wir Namen wie Schiller, Hebbel, Kleist, Frey, Gotthelf u. a. finden. Dass bei der raschen Aufeinanderfolge der Hefte gelegentlich etwas Mittelmässiges, wenn nicht gar von zweifelhaftem Werte — wie beispielsweise Nr. 22/23, die Marzipanliese — mitläuft, können wir den betreffenden Ausschuss kaum zum Vorwurf machen, angesichts der stattlichen Zahl vorzüglicher Publikationen, deren Anschaffung wir jeder Haus-, Schul- und Volksbibliothek aufs wärmste empfehlen möchten. — *bl-r.*

Muusmann, Karl. *Gefangener Nr 113.* Berlin W. 57. Ulrich Meyer, G. m. b. H. 160 S. 60 Pf.

Die Erzählung, die in „Ulrich Meyers Bücherei" als Kriminalroman aufgeführt ist, gewinnt insoweit ein gewisses aktuelles Interesse für sich, als sie sich psychologisch mit den Zuchthaussträflingen befasst. Sensationen, wie man sie hinter dem Titel vermuten könnte, hat der Verfasser glücklich vermieden. Das Buch ist, wenn auch nicht bedeutend, für Volksbibliotheken empfehlenswert. *E. B.*

Châtelain. *Alte Freunde.* Breslau. Franz Goerlich. 140 S.

Es war ein glücklicher Gedanke, die beliebten vorzüglichen Erzählungen von Châtelain auch denen zugänglich zu machen, welche dieselben nicht im Original geniessen können. Von den 6 Erzählungen ist die erste, „Alte Freunde", vom Verein für Verbreitung guter Schriften, Sektion Basel, als Nr. 84, soeben herausgegeben worden. Unsere Jugend wird an dem Büchlein grosse Freude haben.

A. Châtelain. *Zwölf Meistererzählungen.* Übersetzt von Dr. Mühlau. Breslau. Franz Goerlich. 133 S. 2 Fr.

Dr. Mühlau hat sich mit dieser Auswahl und der Übersetzung der zwölf Erzählungen des gemütvollen schweizerischen Schriftstellers ein Verdienst erworben. Das Schriftchen kann für die reifere Jugend warm empfohlen werden.

Zeitschriftenschau.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung eines Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Die deutsche Schule. No. 2. Fröbel in Blankenburg (Dr. J. Prüfer). Professor Oskar Messmers Padagogik. (Dr. P. Barth). — Die Schulstadtbewegung in den Vereinigten Staaten (Dr. E. Schultze). — Das Unmittelbare und die Pädagogik. Ein Beitrag zu einer philosophischen Grundlegung der Pädagogik (P. Henkler).

Der Säemann. Zeitschrift für Jugendwohlfahrt, Jugendbildung und Jugendkunde. Leipzig, B. G. Teubner; jährlich 12 Hefte, 8 Mark, I. Jahrgang. No. 1. Geleitwort. — Jugendkunde (Dr. H. Cordsen). — Ist ein besonderes Gesetz für das Jugendstrafrecht anzustreben? (K. v. Lilienthal). — Probleme der religiösen Bildung I. (Dr. Gertrud Bäumer). — Der Student und die Kunst (Dr. A. Lichtwack). — Wege zur staatsbürgerlichen Jugenderziehung Dr. Frieda Duensing). — Das Staatslexikon der Görresgesellschaft (Dr. Lindenau). — Die Bedeutung der Gartenstadtbewegung für die Wohlfahrt unserer Jugend (H. Kampffmeyer). — Was können wir von dem staatsbürgerlichen Unterricht in der Schweiz lernen? (Dr. A. Hedler). — Das Kind ein Lehrer für unsere Arbeit (A. Meyer).

Neue Bahnen. Leipzig, R. Voigtländer; jährlich 12 Hefte; 6 Mark No. 4. Beten und Schul„gebet“. — Das Spiel (L. Gurlitt) — Negerspiele. — Über den Tätigkeitstrieb der vorschulpflichtigen Jugend (E. v. Schenkendorff). — Spielbeobachtungen (W. Krötzsch). — Deutschunterricht und Deutsche Literatur (Cl. Pönitz). — Staatsbürgerlicher Unterricht in der Volks- und Fortbildungsschule (Jaspert). — Bücher von denen man spricht. No. 5. Wirklichkeit und volkstümliche Meinung in der Pädagogik (O. Karstädt). — Über Geologie als Unterrichtsfach (K. C. Rothe). — Sexuelle Jugendlehre oder nicht? (Dr. K. Wilker). — Hilfsschulen für das Land? (G. Büttner). — Aus einem nordischen Seminar. — Methodische Handbücher für den Rechenunterricht. — Bücher für den Religionsunterricht (G. Erfurth).

Blätter für die Fortbildung des Lehrers und der Lehrerin. No. 9. Was ist Religion (R. Kabisch). — Staatsbürgerliche Erziehung auf dem Lande (M. Freutz). — Lebensgedanken (Dr. P. v. Gizycki). — Eine Schreibleselektion auf Grund der Fibel: Unter uns Kindern (G. Wiederkehr). — Anpassungserscheinungen (Mimikry), Schutz- und Schreckformen bei Schmetterlingen Dr. K. Lampert). — Aus der wissenschaftlichen Forschung. — Pädagogische Grundsätze Goethes und ihre Beurteilung vom Standpunkte der modernen Pädagogik aus (H. Loge). — No. 10. Kuno Fischers Lehrkunst. Ein Erinnerungsblatt (Dr. M. Spanier). — Eine Preisarbeit und ihre Folgen (Dr. Kösters). — Fürsorge für schwachsinnige Kinder (L. Kleinertz). — An meine „sieben“ jungen Freunde, die über „das neue Tonbildungssystem“ verschiedenes zu wissen wünschen (R. Linnarz). — Lebenssprüche (W. Müller). — Wie sah Christus aus? — Aus der wissenschaftlichen Forschung. —

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung und Lehrerbildungsanstalten. No. 2. Karl Volkmar Stoy (Mollberg). — Nochmals zur Seminarlehrerfrage (Muthesius). — Zur Verteilung der Turnstunden in der Präparandenanstalt. — Junge Lehrer an Landschulen? — Hundert Jahre deutscher Lehrerbildung. — Zwei wichtige literarische Preisausschreiben.

Roland. Hamburg, A. Janssen; jährlich 12 Hefte, Mark 5. V. Jahrgang: No. 1. Erklärung (H. Scharrelmann). — Aus der zürcherischen Schulgesetzgebung, (H. Stettbacher). — Ein Reinfall?! (H. Scharrelmann). — Ein neues Disziplinarverfahren (F. Gansberg). — Bei der Arbeit. No. 2. Ein neuer Disziplinarfall. — Eingabe des bremischen Lehrervereins. — Aus Ludwig Gurlitts „Erziehungslehre“.— Bei der Arbeit. — Auch eine Schule des 20. Jahrhunderts. — Umschau.

Aus der Schule für die Schule. No. 11. Von der Willensbildung (Eichholz). — Ein Lehrerkreuz (v. Bodenhausen). — Die Farbe in der Volksschule (Winzer). — Die germanische Frau von der Vorzeit bis auf Karl den Grossen (Rösler). — Pädagogische Streifzüge durch die schöne Literatur (C. Ziegler).—

Österreichischer Schulbote. Wien, A. Richters Witwe & Sohn; (jährlich 11 Hefte, 7 K. 20 h. 60. Jahrgang. No. 1. „Jenseitspädagogik“ Dr. W. Zenz). — Der konkrete Hintergrund für die Begriffe des ersten Sprachunterrichts (A. Kollitsch). — Schule und Heimat (E. Weyrich). — Über neue Strömungen im erdkundlichen Unterricht (E. Siegert). — Die Phonetik im Dienste des Gesangunterrichts (I.) (J. Göri). — Friedrich Polacks „Brosamen“ (A. Hofer). — Vor zweihundert Jahren (Julia Pulitzer).

Das Schulhaus. No. 2. Trinkbrunnen auf den Spielplätzen der Hamburger Volksschulen (A. Mayer). — Realschule mit Progymnasium für

die Stadt Kannuz i. Sa. (Gebr. Kiessling). — Altes und Neues von Schulaborten. — Die Heizungs- und Lüftungsanlage in der Herderschule in Charlottenburg (Meyer). — Über die Anwendung der Elektrizität im neuzeitlichen Schulbetriebe. II. Selbsttätiger Uhraufzug. — Über die Notwendigkeit und den Wert der Schulgärten. — Über künstlerische Schulzimmer.

Zeitschrift für Lehrmittelwesen und pädagogische Literatur. VI. Jahrgang. No. 1. Neue Bilderwerke für den naturgeschichtlichen Unterricht (Dr. A. Schwaighofer). — Hilfsmittel zum Beobachten der Wurzeln (Dr. Möbius). — Ein neues Modell der Fernrohre und des Mikroskops (J. Deisinger). — Universaltellurium zum Gebrauche beim Unterricht in der mathematischen Geographie. 3. Aufl. (E. Letoschek). — Neue Bilder zur Arbeitskunde. Luftverkehr und Luftschiffe (H. Kolar). — Kugelberechnung in der Volksschule (A. Kollitsch).

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. No. 5. Gab es früher in Mitteleuropa Zwerge? (W. Henz). — Das Deutsche Ovamboland (H. Fischer). — Australien als Hirtenland (Dr. J. Wiese). — Sven Hedins „Transhimalaja“ (M. Funke.) — Das Färben der Zähne bei den Bewohnern Mittel-Neupommerns (P. E. Schaal). — Astronomische und physikalische Geographie. — Politische Geographie und Statistik. — Kartenbeilage: Celebes. No. 6. Das Walchenseeprojekt in Oberbayern (Dr. W. Halbfass). — Zur österreichischen Karsthöhlenforschung (G. A. Cerko). — Das deutsche Ovamboland (H. Fischer). — Unter den Hebriden (A. W. Bloem). — Atsronomische und physikalische Geographie. — Politische Geographie und Statistik. — Kartenbeilage: Der Triester Karst.

Wissen und Leben. No. 9. Krankenversicherung und Ärztefrage im Ständerat (J. Steiger). — Les institutions fédératives suisses (A. Bonnard). — Arnold Huber (J. F. Wiegand). — Der Sandhase (C. A. Loosli). — Kammernovität (H. Jelmoli). No. 10. Bühnenengagementsvertrag (H. Hitzig). — La Plasticité du Christianisme (W. Mayr). — Wir wollen Schweizer sein (E. Bovet). — Die Oberfläche des Mars (A. Baumann). — Winterlandschaften (H. Kasser). — No. 11. La Suisse, son art, son architechtur (G. de Reynold). — Karl Stauffer, Bern (E. Caro). — Über Leonhard Eulers Verdienste (Dr. L. G. du Pasquier). — Die römische Niobide (H. Blümner). — Glaube (C. F. Wiegand). — Winterlandschaften (H. Kesser). — Ovatorium (H. Jelmoli).

Aus der Natur. No. 20. Über die Sternschnuppen (Dr. O. Knopf). Drahtlose Nachrichtenübermittlung (Dr. E. Nesper). — Über den Fächer im Auge der Vögel. Nebst einigen allgemeineren Betrachtungen (Dr. V. Franz). — In der Heimat der Araucarie und der Araucaner (Dr. F. W. Neger). — No. 21. Etwas vom Hering. Ein Kapitel zur Natur- und Entstehungsgeschichte unseres wichtigsten Fisches und der Knochenfische schlechthin Dr. H. Sunroth). — Der Maulwurf (Dr. K. Eckstein). — Drahtlose Nachrichtenübermittlung (Dr. E. Nesper). — In der Heimat der Araucarie und der Araucaner (Dr. F. W. Neger).

Zeitschrift für Schulgeographie. No. 4. Die Karsthydrographie (Dr. J. Mayer). — Das österreichische Karpathenland in der Schulgeographie (A. v. Schwarzleitner). — Vierzig Jahre Suezkanal (Dr. B. Imendörffer). — Die Zeitgleichung (Dr. M. Möller). — Umschau.

Kosmos. No. 2. Ozeanographische Umschau. (F. Regensberg). — Eine fliegende Katze (Dr. K. Floericke). Die physikalischen und chemischen Grundlagen der Luftschiffahrt (Dr. Grosse). — Wild im Yellowstone-Park

(W. v. Garvens-Garvensburg). — Unter afrikanischen Palmen (J. Paul). — Verschiedene Regenerationen beim Axolotl und beim Kammmolch (F. Thudium). — Baum- und Waldbilder (Feucht). — Bergwasser (G. S. Urff). — Beiblatt: „Technik und Naturwissenschaft." Monatliches Beiblatt: Haus, Garten und Feld.

Schweiz. Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen. No. 2. Arbritration und Warenliquidationskassen (Dr. H. Boller). — La statistique de vente dans la manufacture d'horlogerie (L. Jacot). — Doctrines économiques (Dr. G. Paillard). — Was soll den Handelsschülern im Stenographie-Unterricht geboten werden? (J. Meyer). — Schulnachrichten.

Der Türmer. No. 6. Die religiöse Persönlichkeit (A. König). — Oberlin. Roman (F. Lienhard). — Staat und Schule (O. Corbach). — Die Misshandlung der Kinder und anderer hilfloser Personen (Dr. P. Förster). — Vorahnungen und ähnliches (Dr. M. Kemmerich). — Das Innere des Yildiz-Kiosk (R. O. Bieberstein). — Zum Kapitel Zivilisten (W. Schuy). — Grosse Männer (E. Bender). — Student und Politik. — Ewiges Heidentum? (O. W.). — Zur Psychologie der Dienstboten (Frau Nafziger). — Mülhausen und Weissenburg (L. W. Voeltzel). — Türmers Tagebuch. — Der „heilige" Mistkäfer (Dr. K. Storck). — Paul Heyse (E. Beckmann). — Das Kaiser-Friedrich-Museum der Stadt Magdeburg (E. Beckmann). — Eine deutsche Messe (Dr. K. Storck). — Über Franz Liszt (H. W. Singer). — Viktor Hausmann † (K. Storck). — Die Miniaturbühne (G. Zink). — Berliner Theater (F. Poppenberg). — Kunstbeilagen. — Notenbeilage.

Schauen und Schaffen. No. 3. Über Spiegelbilder und die Verwendung des Spiegels zur Weiterbildung im Zeichnen (Seinig). — Kunstgeschichte (Emele). — Die Natur. Ein Fragment von Goethe. — Rundschau. No. 4. Zur Theorie des Zeichnens (Ing. E. W. Weinbeer). — Die Stellung des Linearzeichnens im Lehrplan allgemein bildender Schulen. — Vom Illustrieren der Aufsätze und einem Beutezug in die Markthallen (Walther). — Leonardo da Vinci als Methodiker des Zeichnens (Th. Wunderlich).

Musik für Alle. Berlin, Ullstein & Co.; jährl. 12 Hefte; Mark 6. VI. Jahrg. No. 4. Textteil: Lortzings Wildschütz. — Die komische Oper seit Lortzing. — Notenteil: 1. Die Verlobung. 2. Hilfe in der Not. 3. Die angeschossenen Jäger. 4. Das ungleiche Paar. 5. Die Billardpartie. 6. Der Geburtstag. 7. Die Stimme der Natur. No. 5. Textteil: Das lustige Berlin. — Vom Brettl und Cabaret. — Notenteil: V. Holländer: Berlin, du wunderschöne Stadt; Frauen und Rosen; Roland und Viktoria. — O. Straus: Müde; Jung Siegfrieds Bekenntnis. — B. Zepler: Spatzenlied. L. Fall: Boccaccio-Duett. — Liebe und Dichtkunst. — R. Nelson: Ich bin das Fräulein Dudelsack. — W. Kollo: Gestörtes Liebesidyll.

Monatshefte für Pädagogik und Schulpolitik. No. 2. Das Sittengesetz als unmittelbare Gewissheit, als Ausfluss des Glaubens und als Ausfluss des Zweifels (M. Guyau). — Das Fragespiel in der Schule und sein Ersatz (O. Karstädt). — Zeitbilder: Schülerselbstmorde.

Monatshefte für deutsche Sprache und Pädagogik. XI. Jahrgang No. 1. Experimentelle Pädagogik (M. W. Meyerhardt). — Esperanto (Weltsprache). — Verbalismus und Materialismus in unserm Schulbetrieb (W. Rein). — Eine freudige Leselehrmethode. — Das Kind und seine Poesie (G. Rauhut).

Xenien. No. 2. Wieland als Kritiker (H. Reitzer). — Über Hofmannsthal (H. Franck). — Von der Tragik der Geschlechter (G. Hecht). — Über Poesie und Poeten (A. Schafheitlin). — Ludwig Heinrich Chr. Hölty (L.

Fritsch). — Felix Salten und seine Novellen (O. M. Fontana). — Idyll (P. Kunad). — Literarische Berichte.

Die Stimme. Berlin, Trowitzsch & Sohn; jährlich 12 Hefte, 5 Mark. 4. Jahrgang: No. 3. Versuch, die Lehre der gesanglichen Tonbildung auf die einfachste Form zu bringen (K. Dinner). — Ein Lehr- und Unterrichtsgang (R. Handke). — Das deutsche Melodrama (F. Sauer). — Über das Buch von Dr. Rutz (Nana Weber). — Das Jahresfest der Evang.-kirchl. Chorverbandes und des Organisten- und Kantorenvereins der Provinz Sachsen zu Eisleben am 7. und 8. Oktober 1909 (Dr. H. Stephanie). No. 4. Ein Fall von Taschenbandstimme (Dr. Th. S. Flatau). — Über Stimmbildung (Gertrud Heinrich). — Über das Buch von Dr. Rutz (W. Howard). — Nochmals die Resonanzlehre als stimmbildendes Element (J. Conze). — XXII. Deutscher evangelischer Kirchengesangvereinstag zu Dessau. — Die Gesellschaft für deutsche Gesangskunst und -Forschung. — Aus Berliner Konzertsälen.

The Practical Teacher. London, Th. Nelson & Sons; jährlich Hefte; 8 sh. Vol. XXX. No. 7. A Private Venture. — Geography Notes Up-to-date (E. R. Wethey). — The School Garden (A. W. Bull). — Agricultural Education (W. F. Rankine). — Our Art and Handwork Section. — Modern Science Notes. — Nature Study. — Papers for Teachers of Infants. — Our Query Column. — Our Readers' Column. — A First Lesson on Symbolical Expression and Easy Problems in Algebra. (P. H. Wykes). — Difficulties in History Teaching (E. C. Chappell). — Madame de Maintenon and Saint-Cyr (J. Schillaker).

Das Wetter. Berlin, O. Salle; jährlich 12 Hefte, 6.25 Mark. — 27. Jahrgang. No. 1. Die Jahreszeiten (A. Hecker). — Die fetse Eisdecke, der Eisaufbruch, Eisgang und die damit verbundenen Eisversetzungen auf Flüssen und Strömen (Scheidel). — Übersicht über die Witterung in Zentraleuropa im November 1909 (Dr. K. Joester). — Die Temperaturverhältnisse im November 1909 unter etwa 50 ^{0} N. Br. (Dr. K. Joester). — Die Erscheinungen der oberen Luftschichten im Dezember 1909 (F. Fischli). — Über die Beobachtung der Gewitter (J. Dreis). — Meteorologische Notizen. — Der Wetterdienst in Baden (Dr. Schulthess). — Karten-Beilagen: 1. Monats-Isobaren und -Isothermen von Europa, sowie Niederschlagsmengen in Zentral-Europa. 2. Die Temperatur der obern Luftschichten im Dezember 1909.

Himmel und Erde. Leipzig, B. G. Teubner; jährlich 12 Hefte Fr. 19. 20. 22. Jahrgang, No. 1. Geschlechtliche Zuchtwahl (Dr. K. Günther). — Neues aus der Welt der Technik (Dr. F. Sauter). — Über Radioaktivität der Atmosphäre (Dr. A. Gockel). — Der Grosse Cañon des Colorado (Dr. W. M. Davis). — No. 2. Ein Blick auf die Entwicklung der Gastechnik (Dr. ing. W. v. Oechelhaeuser). — Geschlechtliche Zuchtwahl (Dr. K. Günther). — Neue Flugapparate (A. Vorreiter). — Über die Sichtbarkeit von Oberflächendetails auf den uns nächsten Himmelskörpern (Dr. O. Meissner). — No. 3. Moderne Anschauungen über die Hefengärung (Dr. F. G. Kohl). — Der Yosemitopark in Gefahr (Dr. E. Schulze). — Johann Keplers Schwabenstreiche (F. Müller). — In Nebel und Rauhreif (Dr. F. Müller). — No. 4. Ist der Nordpol erreicht? (Dr. O. Nordenskjold). — Gewitterbildung (E. Mylius). — Karoline Herschel und ihr Kometensucher (Dr. L. Häpke). — Wie alt werden die Tiere? (Dr. F. Knauer). — Tönende Funken (Dr. G. Eichhorn).

Berichtigung: In No. 2 d. Bl. soll es auf Seite 19 Zeile 7 v. o. statt paläontonischen heissen paläontologischen.